

## **Erfahrungsbericht aus Vilnius**

**Von Ricarda Dautz**

**(ricardadautz(at)aol.com)**

**Aufenthalt im WS 2007/2008 und SS 2008**

Litauen, das Land im Herzen des Baltikums angrenzend an die Ostsee, hat zahlreiche Facetten. Nicht nur die Landschaft, auch die Geschichte prägte das Land sehr, sodass man noch heute die Spuren von Thomas Mann in Nida verfolgen kann, den deutschen Einfluss im ehemaligen Memelland und die einströmende internationale Luft der aufstrebenden Wirtschaft, sowie dem seit 2004 neuem Staat in der Europäischen Union.

Die Euroeinführung wurde Anfang 2007 aufgrund einer erhöhten Inflationsrate abgelehnt. Jedoch trat man dann am 21. 12. 2007 dem Schengener Abkommen bei. Da man normalerweise nicht so viel vom Baltikum weiß, schafft ein Auslandsstudienjahr einen weiteren Beitrag zur Allgemeinbildung.

### **1. Warum sollte man ein Jahr im Ausland studieren?**

Ich wollte schon längst einmal über den Tellerrand der deutschen Grenze schauen. So informierte ich mich über zahlreiche Möglichkeiten und fand das Erasmusprogramm am geeignetsten.

Vor allem wollte ich eine neue Kultur kennen lernen, neue Leute treffen und eine ausgefallene Sprache erlernen.

---

#### **Haftungsausschluss**

Dieser Erfahrungsbericht stammt von einem früheren Sokrates-Stipendiaten. Die Juristenfakultät der Universität Leipzig sowie ihre Beauftragten für das Sokrates-Programm können die gegebenen Informationen nicht überprüfen. **Daher kann auch keinerlei Gewähr für ihre Richtigkeit übernommen werden.** Bitte wenden Sie sich bei Rückfragen unmittelbar an den Verfasser.

So entschied ich mich für Litauen, da dieser Platz erst kurzfristig angeboten wurde und daher neu in der Liste der Austauschplätze war. Auch Litauisch, eine altgermanische Sprache gemixt mit Finnisch, schien eine Herausforderung zu sein.

Weiterhin fand ich die Entscheidung für ein ganzes Jahr am besten, da man das Land, die Mentalität und das Leben am besten in den vier Jahreszeiten kennen lernen kann.

## **2. Vorbereitungen**

Da die Austauschplätze gewöhnlich für etwa 10 Monate ausgeschrieben werden, musste man sich bereits ein Jahr zuvor entschieden haben, ins Ausland zu gehen. Somit traf ich im dritten Fachsemester Jura alle Vorbereitungen.

Mit der Anmeldung, über den Sokratesbeauftragten, an der späteren Gastuniversität wurde der erste Kontakt geknüpft. Alles weitere musste man selbst erledigen, u.a. alle Unterlagen (Learning Agreement, Wohnheimsuche, Immatrikulationsbescheinigung) an die MRU Vilnius schicken, sich um die Versicherungen kümmern, die Anreise planen und den Sprachkurs suchen.

## **3. Wohnheimsuche**

Meist bieten die Universitäten selbst Wohnheime an. So war es auch an der MRU Vilnius. Die Unterlagen wurden mit allen anderen Formalitäten zusammen an meine Hausadresse geschickt. Darin stand geschrieben, dass die Miete für ein Zweibettzimmer 200 Litai (ca. 70 €) im Monat kosten soll. Anfang Juni bekam ich auch schon die Bestätigung mit meiner neuen Adresse im Wohnheim in Vilnius. Zudem ist dieses keine fünf Minuten von der Uni entfernt.

## **4. Sprachkurs**

Für seltene Sprachen bietet das Erasmusprogramm ab Ende April die Einschreibung für einen Intensiv-Sommersprachkurse an. Da gehörte Litauisch unbedingt dazu. Ich entschied mich für Klaipeda. Eine Hafenstadt an der baltischen Ostsee. Die Anmeldung dafür erfolgte auch ganz problemlos. Auch ein Wohnheimantrag wurde gleich per E-Mail mitgeliefert. Die Miete für einen Monat belief sich dabei auf etwa 50 Euro. Neben dem Lernen der Sprache (täglich von Mo- Fr drei Stunden) fanden Tagesexkursionen am Wochenende und Nachmittagsausflüge oder -veranstaltungen statt. Dort wurde es auch nie langweilig.

Sollte man die Frist verpassen, kann man auch auf den semesterbegleitender Sprachkurs an der MRU Vilnius zurückgreifen, der jedoch aufgrund Zeitmangels weniger hilfreich war.

## **5. Anreise**

Ich entschied mich den eigentlich bequemsten Weg per Internationaler Buslinie zu nehmen. Dabei wurde mir bereits in Leipzig, mit gebrochenem Englisch des Busfahrers, gesagt, dass ich in Berlin und Kaunas (zweitgrößte Stadt Litauens) umsteigen sollte. Dies wurde mir aber beim Ticketkauf verschwiegen.

Ich würde es aber auch niemandem empfehlen, so nach Litauen zu reisen. Die 24-stündige Fahrt störte zwar nicht, aber als Deutscher wurde man wie ein Ausländer behandelt. Besser wäre es gewesen, man hätte Polnisch oder Russisch gesprochen. Glücklicherweise wurde ich dann in Klaipeda von zwei Assistentinnen abgeholt und direkt ins Wohnheim gebracht. Die Anreise von Klaipeda nach Vilnius erfolgte mit der fünfständigen Bahnfahrt. In Vilnius angekommen wurde ich von meiner Mentorin direkt ins acht Kilometer entfernte Wohnheim geleitet.

## **6. Meine Unterkunft**

Durch das bereits zugesandte Info-Heft wusste ich wie das Wohnheim aussah. Als ich dort ankam, wollte man zunächst ein Passphoto, um die Zugangspapierkarte fürs Wohnheim ausstellen zu lassen und danach musste man mit dieser ins nächste Büro und sich den Schlüssel geben lassen. Im dritten Büro bekam man dann das Bettlaken, Kissen und Decke. Dies dauerte gute drei Stunden. So wurde ich in Vilnius empfangen und gleich auf die Arbeitsmoral eingestimmt. Anschließend ging es auf das Zimmer und man musste feststellen, dass das Schloss nicht funktionierte, weil es kaputt war - soviel zur Organisation.

Das Zimmer selbst ist winzig für zwei Personen. Als ich kurz darauf meine nette Mitbewohnerin aus Frankreich kennen lernte, entschieden wir uns gemeinsam Putzzeug zu besorgen, bevor wir überhaupt im Zimmer auspackten. Es soll erwähnt werden, dass die Miete überhaupt nicht dem Stand der Dinge entsprach. Eher hätte man einen großen Anteil zurückfordern müssen. Neben unbekanntem Mitbewohnern konnte man auch feststellen, dass das Zimmer seit Monaten kein Wasser bzw. eine Reinigung erfahren hatte. Gewöhnlich verlassen es die Vormieter im dreckigen Zustand, da sowieso keiner kontrolliert.

Das einzig Gute war, dass wir Internetanschluss hatten und seit Anfang Dezember auch W-LAN. Die Toilette mussten wir uns mit unseren vier litauischen Mitbewohnern teilen. Dabei ist zu sagen, dass man gleich deren Geflogenheiten kennen lernte. Wir wurden stets als Ausländer, die vom Heimatstaat noch finanziell unterstützt werden, angesehen und auch so behandelt. Somit war es schwer mit denen in Kontakt zu treten. Mit den Mentoren haben wir uns dann aber sehr gut verstanden.

Die Duschen waren jeweils auf dem Gang für alle dieser Etage. Normalerweise gibt es sechs Duschen (à drei pro Duschaum). Dies schien viel zu klingen, aber in

Wirklichkeit konnte man froh sein, wenn mindestens eine Dusche für die gesamte Etage von etwa 50 Studenten funktionierte. Badelatschen waren daher ein unbedingtes Muss.

Die Küche war ebenso. Von den 12 Herdplatten funktionierten nur vier, davon zwei ganz gut. Von Küchenutensilien, wie es im Wohnheimantrag stand, war aber keine Spur. Im Nachhinein war dies auch besser. Man meint vielleicht, dass man die technischen Einrichtungen hätte aufrüsten oder reparieren lassen können, aber wir sind hier in Litauen.

Um die Sachen zu waschen gab es für Erasmusstudenten einen nicht verschließbaren Waschraum mit zwei Maschinen. Natürlich sind diese überwiegend kaputt gegangen, da auch die Litauer durchgehend diese mit benutzten. Unterdessen gibt es nur noch vier Maschinen für das ganze Wohnheim. Dafür muss man sich den Schlüssel beim Hausmeister holen und sich im „Waschbuch“ eintragen. Auch standen dort zwei Trockner zur Verfügung.

Das klingt zwar viel, ist es aber nicht, da das Wohnheim aus 12 Etagen besteht und in jeder etwa 40- 50 Studenten wohnten. Was für einige vielleicht von Vorteil sein könnte, war die Cafeteria im Wohnheim, die von 16- 22 Uhr geöffnet hatte, sowie ein Computerraum.

## **7. Die Universität**

Die MRU Vilnius ist vom Wohnheim keine fünf Minuten zu Fuß entfernt. Wir waren auch die ersten, die in dem neuen Bau der Uni studierten. Zusammenfassend kann man dazu sagen, dass diese sehr modern war, da überall W-LAN vorhanden war, die Bibliothek neu strukturiert wurde und die Vorlesungsräume, in der Größe eines Klassenzimmers, eine spezielle Atmosphäre lieferten.

Die Bibliothek ist jedoch für die Studien von Erasmusstudenten nicht ausreichend, da die meisten Bücher auf Litauisch waren, es sei denn, es handelte sich um Europäisches oder Internationales Recht. Aber selbst dann, hatten diese einen angloamerikanischen Hintergrund. Daher war es für mich von Vorteil in die Mazvydos Bibliothek in der Stadt zu studieren. Weiterhin verfügt die Uni über zwei Mensaräume, die ich aber eher meidete. Dafür gibt es drei Kopier- und Computerräume, die dann schon mehr einen Nutzen erfüllten.

Der Campus ist in der Größe den deutschen Verhältnissen angepasst. Nur besteht die Gefahr des angrenzenden Waldes, den man besonders ab der Dämmerung meiden bzw. tagsüber nur in größeren Gruppen durchqueren sollte.

## **8. Kurse**

Die MRU Vilnius ist eine überwiegende Rechtsuniversität und mitunter neben der Vilnius Universität in der Stadt die einzige in Litauen, die eine Juristenfakultät unter sich führt. Von den im Kursbuch erwähnten Vorlesungen kann man nicht ausgehen, dass diese auch wirklich alle stattfinden. Es fanden bereits im Wintersemester die Hälfte dieser Vorlesungen aufgrund mangelnder Teilnehmerzahl (mindestens fünf Erasmusstudenten) nicht statt.

Aufgrund dessen konnten wir noch 14 Tage unser bereits im Mai eingereichtes Learning Agreement abändern. Dies wäre auch kein Problem gewesen, wenn die Vorlesungen wenigsten dann auch angefangen hätten. Aber man nimmt es hier nicht so ernst, sodass es auch noch Anfang Dezember hätte geändert werden können.

Die Kurse bestehen nur aus Erasmusstudenten und meist pro Kurs aus fünf bis zehn Personen. Dies ist allerdings von der Vorlesung abhängig. Eine weitere Spezialität ist die zeitliche Einteilung. Es gibt in Litauen das System der ersten und zweiten Woche. Dabei unterscheiden sich diese meist nur durch eine oder zwei Vorlesungsstunden.

## **9. Prüfungen**

Regulär hätte man im Januar oder Juni die Prüfungen in der jeweiligen Vorlesung schreiben müssen. Jedoch zog man diese um einen Monat vor (im WS aufgrund von Weihnachten und im SS durch den verlängerten Sommerurlaub).

Die Examen, so wie man sie in Litauen nennt, bestehen meist aus einer mündlichen Prüfung oder Gruppenarbeiten. Jedoch musste ich für meine privatrechtlichen Vorlesungen überwiegend schriftliche Prüfungen ablegen und 20-seitige Hausarbeiten schreiben. Besonders im Sommersemester kann man sagen, zählten meine ausgesuchten Kurse zu den schwierigsten (u.a. EU Steuer- und Finanzrecht, Wettbewerbsrecht, EG Gesellschaftsrecht)

## **11. Feiern/ Partys**

In Vilnius kann man sich ohne Grenzen wunderbar amüsieren. Von Küchen- über Erasmusparties im Prospekto oder Clubas und Baras entlang des Gedimino prospektas oder der Pilies gatve.

Falls man sich dabei erhofft mit den Litauern ins Gespräch zu kommen, muss man wissen, dass man dabei auf dem Holzweg ist. Die meisten litauischen Studenten können zwar Englisch, meiden aber meist die Erasmusstudenten. Sodass man in den meisten Fällen neue Kulturen durch andere Erasmusstudenten kennen lernt. Aufgrund der grenzenlosen Feierlaunen ist man bei den Einheimischen auch eher „unbeliebt“ – oft zu Recht, viele Erasmussen scheinen keine Grenzen zu kennen.

## **12. Ausflüge**

Natürlich möchte man auch das Land sehen und deren Nachbarstaaten kennen lernen. Dies wurde bereits im Sprachkurs in Klaipeda für das Land Litauen sehr gut organisiert. Auch waren die Ausflüge kostenlos. In Vilnius hingegen fand die Einführungswoche statt, wo man lediglich einen Tag nach Trakai fuhr und über ein Wochenende in einer miserablen Finnenhütte übernachten sollte, was keiner so richtig machte. Nur soviel: Seitdem liebten wir unser Wohnheim.

Von der MRU Vilnius wurde sonst nichts weiter organisiert, eher dann über die Vilnius Universität. Die Reisen außerhalb Litauens waren preislich angemessen, aber wenn man dies privat durchführt genießt man Reisen und neue Erkundungen besser. Mit den Internationalen Buslinien oder der Bahn, sowie der AirBaltic von Vilnius aus, kann man viel unternehmen.

## **13. Die Stadt Vilnius**

Die Hauptstadt Litauens, Vilnius, ist aus der Wohnheimperspektive den osteuropäischen Verhältnissen gut angepasst, die Innenstadt ähnelt eher westeuropäischen Verhältnissen. Durch die vielen Erasmusstudenten der unterschiedlichsten Universitäten in Vilnius und dem ansteigenden Wirtschaftssektor spürt man sehr internationales Flair, welches oft von der litauischen Langsamkeit ausgebremst wird.

Überwiegend findet man in Vilnius nur kleingeschossige Häuser, währenddessen die Moderne im Verwaltungsviertel auch nicht auf sich warten lässt (u.a. Europacenter, Akropolis und Skyline).

Der Dreh- und Angelpunkt ist jedoch der Kathedralenplatz, wo bereits von Mai bis September die meisten Konzerte stattfinden.

Um vom Wohnheim in die Stadt zu kommen, muss man etwa 25 Minuten (außerhalb der Zeiten des Berufsverkehrs) mit dem Bus fahren. Sobald man die Studentenkarte hat, bekommt man ein Monatsticket für 8 Litai (ca. 2,33 Euro).

## **14. Resumé**

Zusammenfassend muss man sagen, dass man sich unbedingt für ein Auslandsstudienjahr entscheiden sollte, um neue Leute und deren Kultur kennen zu lernen. Wer eine seltene Sprache nebenbei auch erlernen möchte, fühlt sich in Litauen auch wohl, da Litauisch sehr schwierig ist und keine Verbindungen zum Deutschen, Englischen oder den Romanischen Sprachen hat.

Wer jedoch ernsthaft studieren möchte, muss schon so einiges selbst in Bewegung setzen. Für alle anderen, eher auf Entspannung vom deutschen Studienalltag und Urlaub und Party ausgehenden, ist die MRU Vilnius der perfekte Ort.

Für mich waren es sehr schöne zehn Monate, die ich durch zahlreiche Eigeninitiativen vollständig ausgefüllt hatte. Diese Zeit möchte ich auch nicht missen und wünsche allen, die sich auf den Weg ins Ausland machen, alles Gute und viel Spaß und schöne Erlebnisse, so dass euer Aufenthalt zu einer unvergesslichen Erfahrung wird.

Im Anhang befindet sich nun noch eine kleine Einstimmung auf Vilnius. Keine Angst ist nur auf Englisch, entspricht aber der Wahrheit.

You know you've been in Lithuania too long, when ...

- a) You only eat in restaurant-chains, which start with Cili: You put ketchup on your pizza and think that's the way Italians do it.
- b) You have become tired of explaining to your friends and relatives at home, that you are a.) not in Latvia b.) not in Russia and c.) Riga isn't the capital of the Baltics.
- c) Basketball has become the most important thing in your life.
- d) There is only one beer for you: Švyturys Extra.
- e) Half of the population working as "managers" seems reasonable to you.
- f) Tall blonde beauties in short skirts are nothing special for you anymore.
- g) During winter, instead of looking for a thermostat to adjust the temperature in your room, you just open the window.
- h) You learned everything about the glorious Lithuanian language, and now you get angry about ignorant people denying the existence of a Lithuanian language or, worse, consider it some branch of Slavic languages.
- i) You've learned the hard way that a triangle means women's toilet and a triangle upside down means men's.
- k) During a long night of partying you went out pissing in the cold streets because there was only one unisex toilet in the whole pub.
- l) When you enter a bus and there is no strange smell you think there's something wrong.
- m) Buses without antennae seem awkward to you.
- n) You think hot chocolate means melted chocolate and you love it.
- o) A meal for you must contain either potato or meat, but usually both.
- p) You are afraid crossing a street, especially at zebra crossings or traffic lights.
- q) You think beer is a soft drink not an alcoholic beverage, only vodka is.
- r) Everything 50m above sea-level seems like a mountain.
- s) You start counting the ground floor as first floor.
- t) You consider smoked pig's ears a tasty beer snack.
- u) You love the Baltic Sea and go swimming there at nearly any temperature.
- v) You love going to the Sauna, but always leave your trunks/bikini on.

w) For you, garlic has become an ingredient just like salt or pepper.

x) You put an "as", "a" or "is" at the end of foreign names, so you can conjugate them.

y) You consider fastening your seatbelt a sign of weakness and are not surprised if a car hasn't seatbelts at all.

z) You consider rain the normality and sunshine a special weather phenomenon.

Is it time to leave Lithuania ??